



von Südosten gesehen.

Schiffe aller Länder, besonders italienische, deutsche und englische. Die Einfahrt zur Nachtzeit weist der Leucht-
Apennin emporgebaut. In den Straßen nahe dem Hafen liegen die Kontore der Großkaufleute, in den engen
Bergesfuß, abseits vom geschäftigen Erwerbsleben, schauen aus üppigen Gärten Paläste auf das Meer hinaus.

In der jetzt öden, braunen, aber dennoch schönen Campagna erhebt sich
Rom (über $\frac{1}{2}$ Mill. E., Bild 40), die Hauptstadt Italiens und der Sitz des
Papstes. Es ist an Denkmälern und Kunstwerken des Altertums, des Mittel-
alters und der Neuzeit reicher als irgendeine andere Stadt der Erde. In
den letzten Jahrzehnten ist die Stadt umgebaut, bedeutend vergrößert und
auch befestigt worden. Roms Seehafen ist Civita Vecchia [tschivita wékkia].

Unteritalien. Volkreicher als die Hauptstadt Rom ist Neapel (fast $\frac{1}{2}$ Mill. E.). Dieser Seehafen liegt in einem Kranze reizvoller Orte § 123.
wunderbar zu Füßen des Vesuvius und an einem Golfe (Buntbild S. 58), den
zwei felsige Landzungen und die malerischen Inseln Ischia [iskia] und Capri
(Blaue Grotte) umrahmen.

Der Hafen Brindisi in Apulien vermittelt den Übergang von Reisenden
und Postsendungen, die von N her kommen, auf die Dampfer, die nach dem
Morgenlande fahren.

Inseln. Das dreieckige Sizilien (25 000 qkm) gilt trotz der Dürre, unter § 124.
der es leidet, und der Waldarmut mit Recht für die schönste Insel des Mittel-
meeres. Es ist heute teils wieder Kornkammer Italiens, teils zu dessen herr-
lichem Fruchtbaumgarten geworden, der eine sehr dicht wohnende Bevölke-
rung ernährt. Alle wichtigeren Städte liegen an der Küste, wohin
sich aus dem weniger angebauten Innern die Bevölkerung zusammendrängt,
und zwar vorzugsweise an der nördlichen und der östlichen. Im N liegt
Palermo (350 000 E.), ein trefflicher Seehafen. Im O ist Syrakus nur
ein dürftiger Nachkomme der größten Stadt des Griechenvolkes, zurück-
gedrängt von Catania am Fuße des Ätna, dem Markte der fruchtbaren